

Vorrede  
An den hochgeneigten Leser.

**E**s würde zwar so wol der Neugierigkeit des Lesers, als der fast gemeinen Gewohnheit aller Scribenten eine Genüge thun, wosfern ich in der Vorrede den Ursprung und die Gelegenheit dieses Wercks nach allen Umständen erzehlete: Ich halte aber dennoch davor, es werde zu meiner Entschuldigung und meines Nächsten Nachricht genug seyn, wenn ich nur mit wenigen bezeuge, daß ich solche Arbeit bey meinen ohne dem überhäufften Geschäften weder aus Vorwitz, noch ohne gnugsamen Beruff und Ursachen vor die Hand genommen. Es handelt dieselbe, wie der Titul anzeigen, von der Griechischen Kirche, welche Materie einem jeden, der sich um Kirchen-Sachen rechtschaffen bekümmert, so angenehm als nützlich ist. Ich verstehe aber unter diesem Nahmen keine andere, als diejenigen Gemeinden in dem Morgenländischen Europa, wie auch in Asia und Africa, welche bey der Bekantniß Christi ihres Heylandes bis zu unsern Zeiten beständig verharret, und in dem Feuer der Trübsal nicht anders als die Männer im feurigen Ofen erhalten worden. Wie weit sich derselben Begriff erstreckt, und wie überhaupt ihr Zustand heut zu Tage beschaffen sey, solches ist im ersten Theil, sonderlich in dessen andern Capitel, abgehandelt worden. Ich muß aber alhier erinnern, daß mein vornehmstes Absehen gewesen, die eigentliche Griechische Kirche abzubilden, welcher nemlich die gebohrnen Griechen zugethan sind. Denn die übrigen Gemeinden, die unter den Patriarchen zu Alexandria, Antiochia, Jerusalem und Moscau, wie auch unter dem Catholico der Gorgianer stehen, kommen zwar mit jenen in den Glaubens-Lehren gar genau überein, und machen mit denselben eine Kirche aus, doch hat eine jede in Ceremonien und Neben-Gebräuchen etwas besonders, welches ich destoweniger nach Würden beschreiben können, je weniger ihre eigene Schriften bekant sind. Denen Reise-Beschreibungen aber zu folgen, und eine so wichtige Sache auf ihre blosser Erzählung zu gründen, habe ich billig angestanden, in Betrachtung, daß alle Religionen sich mit gutem Fug darüber beschweren können, wenn man sie aus dergleichen fremden Büchern beurtheilen will. Und

\* \* \*  
eben